

# Ergebnisbericht zum Berlinale Schulprojekt 2014

**Schule: Carl-Zeiss-Oberschule**

**Teilnehmende Lehrerinnen: Christine Alban, Conny Corvinus, Christine Hertel**

## **1. Vorbedingungen des Schulumfeldes und den Lerngruppen**

Die Carl-Zeiss-Oberschule (CZO) ist eine gebundene Ganztagschule und liegt in Lichtenrade, im Süden Berlins. Mit etwa 1200 Schülerinnen und Schülern und ca. 100 Mitarbeitern ist sie eine sehr große Schule, die vor sieben Jahren ein neues Gebäude bezogen hat, unter dessen Dach sowohl die sechs- bis siebenzügige Mittelstufe als auch die Oberstufe von Klasse elf bis dreizehn unterrichtet werden.

Alle drei Kurse der CZO, die die Filme des Berlinale Schulprojektes 2014 bearbeiten, kommen aus dem 9. Jahrgang. Der Kunstkurs, der den Film JACK ET LA MÉCANIQUE DU COEUR rezipiert, ist dem Wahlpflichtbereich (WP) zugeordnet, die drei anderen Kurse sind ein Deutschkurs und zwei Englischkurse auf dem fortgeschrittenen, also E-Niveau. Alle Kurse sind mit jeweils etwa 25 Lernenden besetzt. Im Gegensatz zu dem WP Kunstkurs, in dem Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Kerngruppen mit unterschiedlich hohem Lernniveau gemeinsam lernen, sind der Deutschkurs und die beiden Englischkurse leistungshomogen zusammengesetzt. Ihre Mitglieder stammen aus jeweils nur einer Kerngruppe und gehören dort der lernstärkeren Gruppe an; die Lernenden des Deutschkurses besuchen zum Großteil auch einen der beiden Englischkurse. Teilweise haben die Lernenden des einen Englischkurses bereits im vergangenen Schulhalbjahr in ihrem Deutschunterricht filmpädagogisch gearbeitet und sich mit Filmsprache auseinandergesetzt. An der CZO werden diverse WP-Kurse und Arbeitsgemeinschaften (AG) angeboten, jedoch nur eine, die sich tatsächlich mit "Film" befasst, und in der Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Filme produzieren und diese dann schneiden; aus den hier beschriebenen Kursen nehmen zwei Schüler an dieser AG teil.

## **2. Didaktisch-methodische Überlegung der Englischkurse zu GOD HELP THE GIRL**

Das Medium Film wird im Unterricht gerne eingesetzt, wenn es thematisch in die aktuelle Einheit des Lehrbuches passt oder auch zwischendurch, um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Meist handelt es sich um Spielfilme, allerdings werden auch thematisch interessante, adäquate Dokumentationen gezeigt. Das Lernniveau der Kurse lässt das Sehen von Filmen in der Originalsprache Englisch zu, erfordert aber meist die Hilfe von englischen Untertiteln.

Um den Lernenden das Filmverstehen zu erleichtern, gibt es im Vorfeld diverse Aufträge, die vor, während und nach der Ansicht des Filmes bearbeitet werden. Generell ist es den Schülerinnen und Schülern jedoch lieber, den Film als ganzes anzusehen, um danach auf den Inhalt einzugehen. Die Filmsprache wird im Englischunterricht in der Mittelstufe nur ganz am Rande behandelt. Für beide Englischkurse war der Kinobesuch im Zuge der Berlinale in doppelter Hinsicht ein novum: Englischunterricht findet an einem schulfremden, den jungen Menschen durchaus aber bekannten Ort statt, und der Film an sich stellt eine recht große Herausforderung dar, da er keinerlei Untertitel anbietet und so also im vorhergehenden Unterricht entlastet werden musste.

Einerseits passt der Film GOD HELP THE GIRL tatsächlich in die aktuelle Unterrichtseinheit, da es hier um Essen bzw. Nahrung geht und dessen Beleuchtung aus verschiedenen Perspektiven. Ein Teil der Lektion bezieht sich auf ein magersüchtiges Mädchen, womit ein, wenn auch nicht allzu offensichtlicher, Bogen zum Film und dessen Hauptprotagonistin geschlagen werden konnte. Andererseits war für einige Schülerinnen dieser Bogen irreführend, und aus ihrer Sicht handelte GOD HELP THE GIRL, wie sich in der Nachbesprechung herausstellen sollte, doch zu wenig von der aktuellen Thematik, womit sie aber nach der Vorbesprechung gerechnet hatten. Um das Filmverstehen zu entlasten, sollte der Englischunterricht bereits im Vorfeld schwierige Vokabeln

klären, da der Film ja auch im Deutschunterricht Lerngegenstand werden sollte. Außerdem wurden die Hauptpersonen und ihre Beziehungen zueinander kurz vorgestellt sowie ein inhaltlicher Hinweis auf die musikalische Schwerpunktlegung des Filmes gegeben, weil klar war, dass sich nicht alle Lernenden spontan und positiv gesonnen auf einen Musicalfilm einlassen würden. Entsprechend wurde auch auf die Musik von Belle and Sebastian hingewiesen, falls es Lernende gäbe, die an dieser Art von Musik Interesse zeigen würden. Allerdings wurde auch konkret ein bestimmter Song immer wieder eingespielt, der den Schülern im Film begegnen würde, um dann eine, wenn auch im schlechten Falle künstliche, Aufmerksamkeitsspanne zu erzeugen. Da der Film recht offen endet, bot es sich an, als Arbeitsergebnis nach dem Kinobesuch eine eigene kreative Fortsetzung zu entwickeln, der Film und die englische Sprache zugrunde liegen sollten.

### **3.1 Stunden- und Projektstruktur der Englischkurse zu GOD HELP THE GIRL**

Insgesamt haben sich die Englischkurse vor der Filmvorführung bereits drei 45minütige Unterrichtsstunden lang mit GOD HELP THE GIRL beschäftigt. In einer der ersten hat der Kurs gemeinsam Begriffe geordnet, die zum einen dem aktuellen Lehrbuchtext entnommen waren, sich zum anderen bereits auf den Film bezogen haben. Aus den filmzugehörigen Begriffen haben sie in Gruppen kurze Inhaltsangaben schriftlich formuliert und diese dann laut vorgelesen. Während allen Arbeitsphasen lief als Hintergrundmusik immerwieder leise "Funny Little Frog" von Belle and Sebastian mit dem Hinweis darauf, dass dieses Lied auch im Film vorkommen würde. Daraus entstand der Arbeitsauftrag, während des Filmsehens darauf zu achten, in welcher Szene das Lied gespielt werden würde und welche Bedeutung ihm zugemessen werden könnte. Ebenso sollten die Schüler während der Vorführung auf die Wassermetaphorik achten, die der Film benutzt, und ihre Eindrücke danach im Englischunterricht miteinander teilen.

Nach dem Kinobesuch wurden eine Woche für die gemeinsame Nachbearbeitung des Filmes und drei Wochen für die eigentliche Projektarbeit der Schüler genutzt, wobei einem Kurs pro Woche eine Einzel- und eine Doppelstunde zur Verfügung stehen, dem anderen drei Einzelstunden.

Schülergruppen, denen die neun Unterrichtsstunden für die Erstellung ihres Ergebnisses zu knapp bemessen waren, mussten ihre Arbeit in ihrer Freizeit beenden. Jeder Schülergruppe war es selber überlassen, einen Film zu drehen oder eine Fotogeschichte zu erstellen, wobei jedoch immer der Gebrauch des Englischen gewährleistet sein musste.

Die gemeinsame Nachbearbeitung fand in Kleingruppen statt, in denen sowohl über das Lied (s.o.) und die Wassermetapher, als auch über Verstandenes und Offengebliebenes geredet wurde.

Letzteres sollten die Lernenden als Fragen formulieren und notieren. Im Plenum wurden alle offengebliebenen Fragen gruppiert, die Doppelungen rausgenommen und der Rest dann dem Filmablauf entsprechend nummeriert geordnet, wodurch sich manche Fragen dann von selbst beantworten ließen. Die Fragen haben die Schüler auf deutsch notiert, die Diskussion darüber und der Versuch, Antworten zu finden, fand auf Englisch statt.

Der Arbeitsauftrag, eine eigene Fortsetzung aus der Perspektive einer der Protagonistinnen bzw. des Protagonisten zu entwickeln, sollte von Kleingruppen mit mindestens drei Lernenden umgesetzt werden. Zuerst wurde in den Gruppen eine Fortsetzung geschrieben und danach überlegt, wie diese umgesetzt werden könnte. Utensilien sollten von zu Hause beschafft werden, konnten aber auch dem Theaterfundus der Schule entliehen werden. Ungefähr drei Wochen lang haben die Gruppen Bildmaterial erstellt und an Textfolien für die Bildergeschichten gearbeitet, wobei die Stunden begonnen wurden mit kurzen Zusammenfassungen dessen, was die Gruppen bereits erarbeitet haben und als nächstes zu tun gedenken. Am Ende jeder Stunde kamen alle zusammen, um noch offene Fragen zu klären und gemeinsam verabschiedet zu werden.

### 3.2 Stunden- und Projektstruktur für die Zielgruppe Wahlkurs Kunst 9. Jahrgang zum Thema Animationsfilm: JACK UND DAS KUCKUCKSUHRENHERZ (40 Schüler)

#### Vorgehen

##### 1. Film als Impuls

- Abfrage der Rezeptionsweisen (Blitzlicht, Filmfragebogen)
- Ideensammlung zur künstlerischen Verarbeitung in EA und GA in Form von Skizzen

##### 2. Projektorientierte Arbeit an den Produkten

- Zeichnung von Schlüsselszenen
- Collage
- Bildsequenz mit Text
- Nachstellung einer Szene als Modell
- Quiz zum Film
- Plakat zum Film
- Zusammenfassung in Textform
- Fotografieren der Produkte

##### 3. Präsentation der Arbeit

- **Power Point**
- **Fotocollage in Form einer Kuckucksuhr**

#### 4. Arbeitsblätter, Materialien, Schülerergebnisse etc.



Fragen, die bei den Lernenden nach dem Kinobesuch von *GOD HELP THE GIRL* offengeblieben sind und diskutiert wurden.

## **5. Abschließende Betrachtung zum Unterrichtsprojekt zu GOD HELP THE GIRL**

Sowohl für die teilnehmenden Englischkurse als auch für mich als Englischlehrerin war diese Form des Unterrichts eine alternative, durchaus positive Unterrichtserfahrung und hat sich vom regulären Unterricht nicht zuletzt deswegen unterschieden, weil anders als es sonst der Fall ist, während der Schulstunden seitens der Schüler weit weniger in und mit der Fremdsprache gearbeitet wurde.

Kreativität und Eigenständigkeit der Lernenden war jedoch weit mehr gefragt als sonst und Ideenreichtum, Eigeninitiative und vor allem auch Einsatzbereitschaft sind Eigenschaften, die in diesem Projekt stark zum Tragen gekommen sind. Auch außerunterrichtlich und am Wochenende wurde viel an den Projektergebnissen gearbeitet und einzelne Gruppenmitglieder haben sich getroffen, um ihre Filme zu schneiden, weil die Schulrechner keine adäquaten Programme aufweisen (v.a. für die Filme, die gedreht werden sollten) oder um ihre Präsentationen zu Hause am Rechner zu erstellen. Mein Eindruck dabei war, dass dies in den meisten Fällen nicht zu Unstimmigkeiten geführt hat, sondern durchaus freiwillig geschah, selbst wenn die PC-Arbeit in der Schule für einige Gruppen doch möglich gewesen wäre.

Die Möglichkeit, einen Kinofilm im Original, ohne Untertitel und vor allem an einem authentischen Vorführungsort zu sehen und dann zu bearbeiten, hat sich also bewährt und die Lernenden schlicht zu kreativen Höhenflügen ermutigt. Allein schon die Tatsache, dass die Lehrperson während der Schülerarbeitszeiten die Arbeitsgruppen nicht permanent beobachtet hat, hat dazu geführt, dass die Lernenden etliche Stunden gut gelaunt damit zubrachten, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Auch Jugendliche, die im Unterricht sonst eher still sind und sich vielleicht auch im Englischen nicht so sicher und wohl fühlen, konnten in diesem Projekt ihre Stärken zeigen, die evtl. auf anderen Gebieten wie etwa Schauspiel oder Kameraführung/ Fotografie liegen, und damit das Gruppenergebnis positiv beeinflussen.

Ein unterrichtliches Vermittlungsziel ist es immerwieder, dass durch gemeinsames Arbeiten und kluges Addieren von Einzelfähigkeiten ein besseres Ergebnis erzielt werden kann. In diesem Projekt scheinen die Schülerinnen und Schüler das verstanden zu haben, da sie ihre diversen Teilaufgaben selbständig und nach ihrem eigenen Können verteilt haben.

Die Präsentation der Schülerergebnisse hat bislang lediglich im kleinen Rahmen des Unterrichts stattgefunden, jedoch wissen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer von dem jeweils anderen Kurs, sodass eine Vorführung in größerem Rahmen für Freiwillige noch geplant ist. Die Neugier der Schüler auf die anderen Ergebnisse ist groß und obgleich sie nicht alle ganz einverstanden waren mit dem Originalfilm, sind sie doch durch die Bank weg beeindruckt vom Ideenreichtum, den GOD HELP THE GIRL bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zutage gefördert hat und wir alle staunen nicht schlecht, welche Fähigkeiten zwischen ihren Reihen zu finden sind.